Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Nemen die ist die wol
her menschs vil woll
und schan gerübt oder
vernaumt werdem zu
der lieb gotes Derselbig
Ob er gelert ist so sol der
gern lesem in der heil
gem gescharfft Wann
in der begegemt In vil
und vnerzellich gut
und wunder werch do
da got von anfang der
welt gewurcht hatt
und sunderlich die er
dem menschlichem ge
slächt erzaigt hat Auf
der ambt yedem solchen
menschen Reizet der
das im ainst lust gos
lich mag erwelchett
und gewartet werdem
zu tugtrumstiger und
gar inniger liebhabung
des ewigem got und
darumb als verschenlich
ist Haben die heligen
väter aus sunderlichem
ainsprechem der heligen
geist den puestan und
den klosterlewten aufge
satzt tugtzeit das sy le
sem die heligem ge
schrifft und mecht alzeit
ainczelay puecher sun
der etwann das puech
der geschrifft etwan das
puech des aufgangs
etwann die puecher
der kunig Am ander
zeit die puecher der pro
pheten Etwann dy pu
echer der heligem frawen
Judith und Hester Am
ander zeit die pücher
der Richter Etwann d
puech der Ecclesiastes ob
im ander zeit ander
pücher In den allen be
gegemt und gar klarlich
begriffem werden die
wunderwerch gottes
Und manigualtigs gnad
und hilff Die got sunn
derlich dem menschlichen
lechen geslacht erzaigt
und erzoem hat Und
in den puechern begeg
net Nicht allezeit ainer
lay ding Sunder etliche
in ainem puech und
ander in andem puechn
Des haben die heligen
vater versachen durch du
ymb getan das die leuten
der puecher vor der vleis
sigem vnerachtung ge
wegem ander und aber
ander Newer und ab
newer werch und vom
der gots mer erwelchett
und erzaint wurden in